

Aktuell

Herbst
19

CARITAS REGIONAL
FÜR MENSCHEN
IM KREIS
FREYUNG-GRAFENAU

INHALT

- I** Am Herzen scheitert es nie
- II** Editorial // Lösungs- nicht problemorientiert // Leuchtturm youngcaritas
- III** Wolfsteiner Werkstätten Freyung: „10-jähriges Jubiläum der Wolfsteiner Wallfahrt in Freyung“ // Wasserspender für kostenloses Trinkwasser aufgestellt
- IV** Viel los in den Senioren Tagesbetreuungen // Wenn die Bücher im Regal umfallen...



Besuch der Bayerischen Staatsministerin Kerstin Schreyer in Grafenau – kleiner „Sozialgipfel“ zur Situation der Sozialarbeit im ländlichen Raum: Lösungs- nicht problemorientierte Diskussion.

Foto: © Caritas FRG | cmg. Ein herzliches Willkommen zum Fachgespräch: MdL Max Gibis (v.li.), Dr. Peter Robl (stellv. Aufsichtsratsvorsitzender), Grafenaus Bürgermeister und Aufsichtsratsmitglied Max Niedermeier, Alexandra Aulinger-Lorenz (hauptberuflicher Vorstand), Staatministerin Kerstin Schreyer und Josef Bauer (geschäftsführender Vorstand).

EDITORIAL



Am Herzen scheitert es nie!

Besuch der Bayerischen Staatsministerin Kerstin Schreyer in Grafenau – kleiner „Sozialgipfel“ zur Situation der Sozialarbeit im ländlichen Raum: Lösungs- nicht problemorientierte Diskussion.

GRAFENAU | Den Besuch im Behinder-tenwohnheim für Erwachsene anlässlich des 50. Jubiläums der Lebenshilfe in Grafenau haben die Wohlfahrts-Träger (Caritas und Lebenshilfe) im Landkreis Freyung-Grafenau für ein intensives Fachgespräch zur aktuellen Situation der sozialen Arbeit im ländlichen Raum genutzt. Denn hier sind Fördervorgaben von Bund und Land häufig – aufgrund der demografischen Verhältnisse – nicht zu erfüllen.

JUNGES EHRENAMT

Leuchtturm youngcaritas – über Grenzen hinweg

WALDKIRCHEN | Junge Menschen, die sich im sozialen Bereich für das Miteinander engagieren – im Ehrenamt. Darum ist es von Anfang an im Projekt der youngcaritas gegangen. Zwischenzeitlich gibt es die „youngcaritas“ bundesweit. Nicht nur in Deutschland hat das Leuchtturm-Projekt aus FRG eine breite Resonanz gefunden. Auch über die Landesgrenzen hinweg gibt es immer wieder Nachfragen dazu. „Junge Menschen für

das soziale Miteinander zu begeistern ist auch eine große Herausforderung für unsere Gesellschaft!“, erklärte die Caritasdirektorin der Diözese Budweis, Hana Koukalova. Gemeinsam mit ihrer Mitarbeiterin Jana Bruszková holte sie sich von ihren bayerischen Kollegen Anregungen und wertvolle Tipps, wie das junge Ehrenamt auch in Budweis nachhaltig gelingen könnte.



Von links: Jana Valohlová, (Koordinatorin youngcaritas Budweis), Marga Aigner (youngcaritas FRG), Hana Koukalova (Missio Diözesandirektorin Budweis) und Mario Götze (youngcaritas Passau).

SOZIALE ARBEIT IN FRG

Lösungs- nicht problemorientiert

„Hier geht es bekanntlich um konkrete Lösungen, weniger um Probleme zu diskutieren!“, begrüßte Moderator Josef Bauer zum 1,5stündigen Expertendiskussion die rund 30 Diskussionsteilnehmer. Auf der Agenda standen vier Schwerpunkte: die Neuerungen im Bundesteilhabegesetz (BTHG), die in der Zukunft u.a. keine Unterbringung betreuungsbedürftiger Klienten in Heimen vorsieht. Die gegenwärtige Wohnungssituation und die etatisierten Jobcenter-Aufwendungen ermöglichten im östlichsten Landkreis Bayerns die Umsetzung der rechtlichen Maßgaben nicht: „Dass die Miethöhe ein Problem ist, ist mir neu!“, stellte Ministerin Schreyer fest. „Ich werde das mit nach München nehmen.“ Beim „kleinen Sozialgipfel“ in den Räumen der Caritas Betreuungs- und Pflegezentrale in Grafenau wurden die schwierige Situation bei Lohn und Arbeitszeiten in den sozialen Berufen



Auch wenn kein ausgewiesener Punkt auf der Gesprächsagenda, Josef Bauer (Geschäftsführender Vorstand Caritas FRG) führte die Sozialministerin durch die Senioren Tagesbetreuung der Caritas, die älteren Landkreisbürgern Tagesstruktur und Betreuung gegen die zunehmende Vereinsamung, bietet.

diskutiert. „Wir müssen uns schon fragen, was uns die Arbeit dieser Menschen wert ist. Hier sehe ich noch Luft nach oben“, so

Schreyer. die Entlohnung für Leistungen der Betreuungsvereine und deren Querschnittsaufgaben.

WOLFSTEINER WERKSTÄTTEN FREYUNG

10-jähriges Jubiläum der Wolfsteiner Wallfahrt in Freyung

Zum festen Bestandteil im Jahreskalender der Wolfsteiner Werkstätten in Freyung gehört die alljährliche Wallfahrt. In diesem Jahr fand sie bereits zum 10. Mal statt und wurde erneut organisiert von der Arbeitsgruppe „Christlicher Arbeitskreis“ um Behinderten-Seelsorger Johannes Spitaler, Sieglinde Schöffmann und den Wolfsteiner Werkstätten. Auch dieses Jahr sind die Mitarbeiter und Betreuer zur Freyunger Stadtpfarrkirche gepilgert, um den Segen der Gottesmutter Maria zu erbitten. Ebenso nahmen auch wieder Kinder der Grundschule Freyung, Mitglieder des Freyunger Frauenbundes und Vertreter der Stadt Freyung an der Jubiläumswallfahrt teil. Nach der Pilgerwanderung von der Caritas-Werkstatt über den Auenwald zur Stadtpfarrkirche Maria Himmelfahrt, feierten die Wallfahrt-Teilnehmer einen Gottesdienst, in dem Diakon Konrad Niederländer in seinen Grußworten die Bedeutung der Wallfahrt der Caritas Werkstätten hervorhob. Für die musikalische Gestaltung des Gottesdienstes, sorgte der Schulchor der Caritasschule St. Elisabeth und an der Orgel Regionalkantor a.D. Eugen Sagmeister. Gemeinsam mit den Konzelebranten Pfarrvikar Johannes Spitaler, Diakon Helmut Frömel, Pfarrer i.R. Willibald Wagner, Kaplan Paul aus Tschechien und Sieglinde Schöffmann wurden die sieben Freuden Mariens, wie die Verkündigung

durch den Engel, die Geburt Jesu, die Anbetung der Weisen, die Auferstehung Jesu und schließlich die Aufnahme Marias in den Himmel genauer betrachtet. Durch die jährliche Wallfahrt sollen Schnittstellen zwischen Bürgern und Mitarbeitern der Werkstatt geschaffen und Barrieren in den Köpfen abgebaut

werden. Im Vorfeld wurden alle Mitarbeiterinnen, Pfarrangehörigen, Vereine und Schulen zu dieser Veranstaltung herzlich eingeladen.

Als Andenken an die 10. Wolfsteiner Wallfahrt konnten alle Teilnehmer ein gesegnetes Marienbild mit nach Hause nehmen.



Auf dem Weg durch den Auenpark – die Teilnehmer der Wolfsteiner Wallfahrt.

Wasserspender für kostenloses Trinkwasser aufgestellt

Getestet wurde das Ganze, auch bereits durch die Vertreter der MAV und des Werkstatt-rates, v.l. Andreas Wagner (MAV), Anna Ranzinger (Werkstatt-rat), Helmut Weber (Einrichtungsleiter) und Andreas Manthey (Produktionsleiter).

Ein Baustein im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements der Wolfsteiner Werkstätten, ist kostenloses Trinkwasser für Alle.

Daher sind ab sofort in der Caritas-Einrichtung Trinkwasserspender aufgestellt und einsatzbereit. Mit dem leitungsgebundenen Wasserspender erhalten die Beschäftigten bestes und stets gekühltes Trinkwasser auf Knopfdruck – wahlweise mit oder ohne Kohlensäure. Ziel ist, dass möglichst viele Mitarbeiter und Kollegen diese kostenlose Alternative zu zucker- und kalorienhaltigen Getränken wahrnehmen und somit ihre Gesundheit fördern.

- AJB FRG: Aktion Jugend & Beruf**
Telefon: 08551 916588-0
- Arbeitsgemeinschaft „Altenhilfe – Altenclub“**
Telefon: 08551 91630-10
- Beratungsstelle für psych. Gesundheit**
Telefon: 08551 585-84
- Besuchsdienst / Caritas & Pastoral**
Telefon: 08581 9882-10
- Betreuungsverein**
Telefon: 08551 585-50
- Betreutes Wohnen**
Telefon: 08551 585-80
- Caritas Kinder- und Jugendstiftung**
Telefon: 08551 91630-13
- Caritasschule St. Elisabeth / Tagesstätte**
Telefon: 08551 585-70
- Christophorus Haus**
Telefon: 08581 9868909
- Erziehungs-, Jugend- und Familienberatung**
Telefon: 08551 585-60
- Fachstelle für pflegende Angehörige**
Telefon: 08552 40888-0
Telefon: 08551 585-32
- Flexible Jugendhilfe**
Telefon: 08551 585-27
- Frühförderstelle**
Telefon: 08551 585-40
- Geschäftsstelle**
Telefon: 08551 91630-0
- Hausnotruf**
Telefon: 08552 40888-0
Telefon: 08551 585-32
- Migrationsdienst**
Telefon: 08552 40888-16
- Offene u. gebundene Ganztagschule**
Telefon: 08551 91630-0
- Selbsthilfe-Gruppen**
Telefon: 08551 585-80
- Senioren-Tagesbetreuung**
Telefon: 08552 40888-13
Telefon: 08581 9882-14
- Sozial- und Schuldnerberatung**
Telefon: 08552 40888-11
- Suchtberatung u. -behandlung**
Telefon: 08551 585-80
- Sozialstation im Wolfsteiner Land**
Telefon: 08551 585-32
- Sozialstation im Grafenauer Land**
Telefon: 08552 40888-0
- Tageszentrum „Catz FRG“**
Telefon: 08551 916588-0
- Zuverdienst „Flinke Hand FRG“**
Telefon: 08551 916588-0
- Zuverdienst „Grüne Hand FRG“**
Telefon: 08551 916588-0

Impressum der Seiten:
**Kreis-Caritasverband
Freyung-Grafenau e. V.**

Redaktion:
Claudia Maria Grimsmann
Passauer Straße 8a
94078 Freyung
Tel. 08551 9163013 · Fax 9163020
E-Mail: claudia.grimsmann@
caritas-freyung.de
Layout: agentur SSL, Grafenau

DANKESCHÖN!

Viel los in den SENTAS

Senioren Tagesbetreuung der Caritas startet erstmals mit kleinem Markt in der Mauth – 72 Stunden-Aktion „hübschte“ den Innenhof der SENTA Röhrnbach auf.

MAUTH | „Das war wirklich eine Überraschung“, freute sich die Chefin der Tagesbetreuung für Senioren in Mauth, Christina Moosbauer. „Mit so viel Zuspruch haben wir für das 1. Mal nicht gerechnet.“ An den Tischen gab es vielerlei Dekoratives etwa aus Holz, Wolle und Blumen zu erstehen. „Und ohne Sie, wäre es nicht so eine ‚runde Sache‘ geworden – Ein großes Dankeschön an alle Standbe-

treiber, sie haben uns auch mit Kuchen-spenden unterstützt.“



Bei der 72 Stunden Aktion in Röhrnbach – Angelina, Selina, Johanna und Andrea bei der Vorbereitungsbesprechung, was in der SENTA-Innenhof alles so anfällt.

LEBEN MIT DEMENZ!

Wenn die Bücher im Regal umfallen ...



Aufsichtsratsvorsitzende Irene Hiltz, Geschäftsführender Vorstand Josef Bauer, Hauptberuflicher Vorstand Alexandra Aulinger-Lorenz, stellv. Landrätin Renate Cerny, stellv. Bürgermeister der Stadt Grafenau Andreas Eibl, Seniorenbeauftragte im Landkreis Anna Mitterdorfer.

„Wir sind die einzigen in Ostbayern die bisher die Wander-Ausstellung zeigen können“. Mit „Was geht. Was bleibt. Leben mit Demenz“ will das Bayerische Staatsministerium für Gesundheit und Pflege auf die Situation der Erkrankten und ihrer Angehörigen aufmerksam machen und sie damit in die Mitte unserer Gesellschaft holen, so die Pressemitteilung der Bayer. Staatsministerin

Melanie Huml. Mit 240.000 Erkrankte – Tendenz steigend – griff die Ausstellung dieses Tabuthema auf und natürlich Ehrenamtliche zum Engagement auffordern. Der Caritasverband FRG hatte die Ausstellung jetzt in den Landkreis geholt. Es ging um Sensibilisierung aber auch um konkrete Hilfs- und Informationsangebote für Betroffene.